

PRASQUAL

ARCHITEKTUR DES LICHTS

Aufbau

Aus der **Ersten Elektronischen Musik** taucht der Titel des Werks in drei Sprachen (Englisch, Polnisch, Deutsch) auf. Nach der **Orchester-Introduktion** rufen die Solisten das ewige Licht in drei **Invokationen** auf. Die fallenden Akkorde des **Heruntersteigenden Orchesters** führen zum **RITUAL DER DUNKELHEIT** in dem zwei Tuben versuchen, sich voneinander zu trennen, um zwei unabhängige Elemente im Raum zu bilden.

Sie werden von den Klarinetten in den Orchesterkörper zurückgerufen, und nach einer „spektralen Modulation“ kündigen die Solisten **das RITUAL DES ÜBERGANGS** an.

Vier Oboisten begeben sich in einer Prozession auf vier Podien um das Publikum herum. Die Solisten unterbrechen ihren Weg um ein merkwürdig-ironisches Wortspiel mit dem Begriff des Übergangs (Text auf Französisch) zu treiben. Die Oboisten versuchen dreimal, mit verschiedenem Material (altes griechisches Volkslied, ein Virelai von Machaut, PRASQUAL) das Ritual durchzuführen - zweimal werden sie von der Solistin ermahnt und erst als der Trompeter ihnen das ORLANDO-Motiv vorgibt, das gleichzeitig in vier Tempi weiterentwickelt wird, gelingt der Übergang. Mit großer **Freude nach dem gelungenen Übergang** wird es von allen Musikern aufgenommen.

Während die Oboisten zum Orchester zurückgehen, treten zwei Saxophonisten **zum RITUAL DER LIEBE** auf. In acht spiralartigen närrischen Liebesspielen mit einer Intervention der Hörner spiegelt sich die Struktur des ganzen Werks wieder.

Nach diesem Ritual träumt ORLANDO den ersten elektronischen Traum, **ORLANDOs Traum von PLANUBA**, aus dem **RITUAL DES BLUTS** hervorgehend, in dem drei Posaunisten in drei Tempi gleichzeitig spielen. Die Grundproportionen 4:5:7 organisieren den musikalischen Verlauf in vertikaler, horizontaler und diagonaler Dimension.

Nach einer Intervention des Schlagzeugs erscheint **NAATHAYN** - eine fast durchgehend zweistimmige Kadenz des Trompeters. Die Solisten kündigen **das RITUAL DES LICHTS** an, das durch vier Klarinetten im Raum gespielt wird. Danach träumt ORLANDO den zweiten elektronischen Traum: **ORLANDOs Traum von HELIATI**.

Die darauffolgende Prozession der Schlagzeuger mit Gongs führt zum **RITUAL DES SPIELS**, an dessen Ende schnelle Platzwechsel der Schlagzeuger im Raum (mit dem Italienischen Text Dantes aus der Göttlichen Komödie) mit den Solisten ("Licht" auf Hebräisch, Arabisch, Suaheli und Haitianisch) und Posaunisten in Dialog tritt.

Die Rückkehr der Schlagzeuger zum Orchester schließt mit den **Sternbildern** ab. Direkt danach kommt das **RITUAL DER EWIGKEIT** für 4 Hörner mit subtiler elektronischer Begleitung und der Intervention der Saxophonisten.

Nach einem Kommentar der Solisten spielt das Orchester das letzte Ritual. Die Solisten verbinden sich im **RITUAL DER MYSTISCHEN EINHEIT** und lösen sich im ewigen Licht auf. Die **Letzte Elektronische Musik** schließt das Werk. Das Orchester verlässt den Raum, eine Musik spielend, die man nicht mehr hören kann: Alles ist Eins geworden, die Ewigkeit ohne Ende hat begonnen.